

Irmlind Capelle

Autograph der *Jubel-Kantate* von Carl Maria von Weber jetzt in öffentlicher Hand

Die Kantate, die Carl Maria von Weber 1818 zum 50-jährigen Regierungsjubiläum von Friedrich August I. in Dresden komponierte, die sog. *Jubel-Kantate*, erschien 2018 (Partitur) bzw. 2019 (Klavierauszug) in der Weber-Gesamtausgabe. Zu diesem Zeitpunkt lag die Hauptquelle der Kantate, die autographe Partitur, die Weber bei allen Aufführungen, die er selbst dirigierte, verwendete – zuletzt zehn Tage vor seinem Tod bei der Aufführung in London – nicht zur Einsicht vor. Die Partitur war in Privatbesitz und es existierte davon in der Staatsbibliothek zu Berlin nur ein alter schwarz-weiß-Film, in dem unglücklicherweise auch noch zwei Seiten fehlen.

In der 707. Auktion des renommierten Auktionshauses J. A. Stargardt am 12./13. März 2019 wurde dann diese Partitur zum Kauf angeboten und selbstverständlich war die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden sehr an deren Erwerb interessiert, denn die Bibliothek besaß ja schon sehr viele Objekte zu diesen außergewöhnlichen Feierlichkeiten, darunter auch die autographe Partitur der *Jubel-Ouvertüre*, die Weber zum gleichen Anlass, aber zu einem anderen Konzert schrieb und die Musik zu dem Festspiel *Lieb' um Liebe* sowie die Partitur, die Weber unmittelbar nach dem Ereignis dem König widmete.

Tatsächlich gelang es der SLUB diese Handschrift mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder zu erwerben und da die Bibliothek sehr an einem allgemeinen Zugang zu ihren Beständen interessiert ist, hat sie diese unmittelbar nach dem Erwerb unter www.slubdd.de/jubelkantate als Digitalisat zur Verfügung gestellt.

Doch natürlich sollte diese Anschaffung, die auch für die Bibliothek nicht alltäglich war, entsprechend gewürdigt werden, so dass eine öffentliche Präsentation geplant wurde.

Auf Grund der Corona-Pandemie konnte diese erst im September 2020, ziemlich genau 202 Jahre nach der Uraufführung der Kantate stattfinden. Die Bibliothek nutzte die Möglichkeit, im Herbst 2020 wieder öffentliche Veranstaltungen anbieten zu können und plante eine Veranstaltungsreihe

zum Thema „Dresdner Hofmusik 18-19-21“ mit Konzerten, Gesprächen und Diskussionen.

Am 23. September fand zunächst eine beeindruckende halbszenische Aufführung von Antonio Lottis *Giove in Argo* mit der Academia Ars Augusta und dem Lausitzer Barockensemble statt.

Am 24. September folgte die Präsentation des Autographs und am 25. und 26. September eine Konferenz mit dem Titel „Prinzessin – Komponistin – Theaterdichterin. Amalie von Sachsen (1794–1870) zur 150. Wiederkehr ihres Todestages.“

Durch die Einbindung des Festakts zur Präsentation des Autographs (natürlich in einer verschlossenen Vitrine) in den Gesamtzusammenhang „Dresdner Hofmusik“ bot es sich an, neben einer Komposition Webers, dem *Andante und Rondo Ungarisch für Fagott und Orchester* WeV N.7b (in einer Bearbeitung für Fagott und Streichquartett) – virtuos dargeboten von Solisten der Sächsischen Staatskapelle – ein Streichquartett von Amalie von Sachsen, einer Schülerin Webers, spielen zu lassen. Nach Grußworten von Vertretern der Bibliothek (Dr. Achim Bonte, jetzt Leiter der Staatsbibliothek zu Berlin), der Staatskapelle und der Kulturstiftung der Länder (vorab aufgezeichnet und als Video eingespielt) hielt der Editionsleiter der Weber-Gesamtausgabe, Prof. Dr. Joachim Veit, den Festvortrag. Er ordnete die *Jubel-Kantate* in Webers „Auftragswerke“ für den Dresdner Hof ein, deren Komposition Weber in seinen ersten zweieinhalb Jahren in Sachsen von seinen freien Kompositionsprojekten, wie der Arbeit an Bühnenprojekten, abhielt. Andererseits machte er deutlich, dass die *Jubel-Kantate* als freies Huldigungswerk für Weber einen besonderen Stellenwert hatte, weshalb er diese Komposition auch schon zu Lebzeiten in Partitur zum Druck bringen wollte. Mit ihren drei Textunterlegungen – dem Jubel-Text, einem von Amadeus Wendt erstellten neutralen Ernte-Text und dem englischen Text für die Londoner Aufführung als *Festival of Peace* – ist diese Partitur ein Unikum unter Webers Handschriften. Es ist ein Glücksfall, dass dieses wertvolle Autograph jetzt wieder allgemein der Forschung zur Verfügung steht.